

Kreisverband Uckermark Ost e. V.

MITGLIEDER-BRIEF



Editorial

Liebe Mitglieder und Förderer des Deutschen Roten Kreuzes, sehr geehrte Leserinnen und Leser,



**Detlef Viert,
Vorstand**

heute halten Sie den letzten Mitgliederbrief dieses Jahres in den Händen. Hierin möchten wir Ihnen wieder einige Informationen über das vielfältige Geschehen in unserem Kreisverband geben. Im Sommer beteiligten wir uns am Schwedter Agenda-Diplom, die Bewohner unseres Seniorenwohn- und Pflegezentrums feierten ein schönes Herbstfest und wir konnten Besuch von unseren polnischen Nachbarn empfangen. Lesen Sie außerdem, was man bedenken sollte, wenn es einmal so weit ist und der Umzug in ein Pflegeheim bevorsteht. Abschließend wünsche ich Ihnen bereits heute ein frohes und friedliches Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2018, viel Glück und vor allem Gesundheit – bleiben Sie dem Roten Kreuz gewogen.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Detlef Viert

Mit Spaß zum Schwedter Agenda-Diplom

Eine kostenfreie Ferienaktion für alle Schwedter Grundschüler: Das ist die Schwedter Agenda. Unter anderem Vereine, Unternehmen oder Politiker öffnen im Sommer ihre Türen, um Kindern auf spielerische Art und Weise ihr Können zu vermitteln. So können die Schüler etwas mitnehmen, dazulernen, Spaß haben und Neues entdecken.

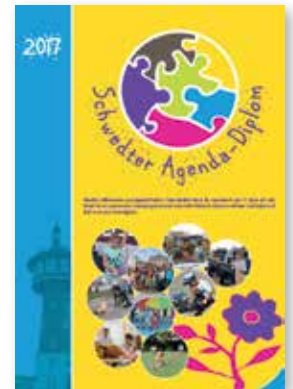
Die Schwedter Agenda bietet Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren ein spannendes Ferienprogramm mit einem reichhaltigen Angebot und vielen Mitmach-Aktionen. Am Ende wird dann das sogenannte Agenda-Diplom erworben. Die Aktion wäre ohne die Kreativität, den Eifer und das Engagement der vielen teilnehmenden Firmen, Vereine und Institutionen nicht denkbar.

Die Schwedter Agenda wurde 2017 schon zum dritten Mal durchgeführt.

Der Kreisverband Uckermark Ost beteiligt sich daran bereits von Anfang an. Ende Juli trafen sich rund 20 Ferienkinder in unserer Kreisgeschäftsstelle in Schwedt. Die Schüler erzählten, welche Verletzungen sie selbst schon hatten oder schon einmal versorgt haben. Dabei gab es Berichte über kleinere Wunden bis hin zum Transport in einem Rettungswagen.

Martina Fleske, Ehrenamtskoordinatorin und Ausbilderin in unserem Kreisverband, erklärte den Kindern den Ablauf von Erste-Hilfe-Maßnahmen. Sie übte das Absetzen eines Notrufs und führte praktische Übungen durch. So wurden das Anlegen eines Druckverbandes und die stabile Seitenlage eines Verletzten geübt.

Alle Teilnehmer hatten riesigen Spaß und wollen auch weiterhin mehr über die Erste Hilfe erfahren. Sie betonten: „Wir kommen gerne wieder.“



Lernen mit Freude: Für das Schwedter Agenda-Diplom übten die Grundschüler die stabile Seitenlage



Gespannte Zuhörer:
Die Bewohner genossen die beschwingten Melodien



Die Künstler in Aktion: Krzysztof Rudowski und Tenor Piotr Czafkowski

Herbstmelodienfest

Am 20. September wurde pünktlich zur Kaffeezeit in unserem Senioren- und Pflegezentrum „Kastanienallee“ zum diesjährigen Herbstfest geladen. Die Tische waren liebevoll mit Blättergirlanden jahreszeitlich dekoriert. Zu festlichen Klängen wurden die interessierten Bewohner zu ihren Plätzen geleitet.

Nach der feierlichen Begrüßung durch unsere Einrichtungsleiterin, Jacqueline Klemm, und unsere Ergotherapeutin, Mandy Paselk, ließen sich alle Kaffee oder Tee und den frisch gebackenen Pflaumen- und Apfelkuchen schmecken. Im Anschluss traten zwei Berliner Künstler auf: Piotr Czafkowski, ein ausgebildeter Opernsänger, begeisterte mit seiner Stimmweite alle Bewohner. Von Krzysztof Rudowski am Klavier oder

Akkordeon begleitet sang er sowohl alte als auch neue Lieder. Beschwingte Melodien wie „Wenn ich einmal reich wär“, „Kalinka“ und das einmalige Klavierstück „Ballade pour Adeline“ verzauberten die Bewohner. Bei einem Gläschen Weinschorle wurde mitgeklatscht, mitgesungen und spontan getanzt. Ein kleiner Imbiss rundete den gemütlichen Nachmittag ab.

Viele Bewohner hatten noch ein Lächeln im Gesicht und eine Melodie auf den Lippen, als sie am Ende der Veranstaltung wieder ihre Zimmer aufsuchten. Noch bis zum Schlafengehen habe er die schönen Klänge im Ohr gehabt, erzählte Peter Milleville, ein Bewohner des Zentrums. Alte Melodien können längst verstaubte Erinnerungen wachrufen. Für unsere Senioren

bedeutet Musik mitunter noch viel mehr: Wenn Musik durch unser Haus tönt, ist das für viele unserer Bewohner und Pflegegäste so, als hätte jemand die Fenster weit geöffnet und frische Frühlingsluft hereingelassen. Hier kann Musik – in kleinen täglichen Dosen – beruhigen oder beleben, sofern sie den Bewohnern gefällt. Sie löst nachweislich Spannungszustände, fördert Aufmerksamkeit und Gedächtnisleistung. Nicht nur bei Peter Milleville haben unsere Herbstmelodien belebende Wirkung gezeigt.

Wir sind dankbar, immer wieder solche Erfahrungen machen zu dürfen.

Deutsch-Polnisches Begegnungstreffen

Seit 2009 ist es bereits zur guten Tradition geworden, dass sich Mitarbeiter der polnischen Pflegeheime in Pyrzyce und Zabow und unseres Seniorenwohn- und Pflegezentrums jährlich treffen.



Begrüßung der polnischen Gäste: Der Vorstand des Kreisverbands Uckermark Ost Detlef Viert (l.) stellte die Tätigkeitsfelder vor

Dabei werden Erfahrungen über die zum Teil verschiedenen Arbeitsweisen ausgetauscht und bestimmte Schwerpunktthemen vereinbart. Diese reichen von gesunder Ernährung, Arbeit mit Demenzkranken, Bewegungsprogrammen, Ergotherapieangeboten, Angehörigenarbeit bis hin zur Pflegeplanung und Pflegedokumentation.

Nach einem Treffen in Polen vom 21. bis 23. Juni fand das Begegnungstreffen in Deutschland vom 31. August bis zum 1. September in Schwedt zum Thema Umgang mit schwierigen Heimbewohnern (Gewalt in der Pflege und Umgang mit Heimbewohnern, die Suchtprobleme haben) statt. Zu Beginn des Treffens stellte der Vorstand, Detlef Viert, noch einmal die weiteren verschiedenen Tätigkeitsfelder des Kreisverbands vor.

Außerdem hatten die Gäste bei einer Hausbesichtigung Gelegenheit, die im Seniorenwohn- und Pflegezentrum kürzlich abgeschlossenen Baumaßnahmen zu besichtigen. Die nachbarschaftlichen Kontakte beiderseits der Oder konnten bei diesem Treffen wieder weiterentwickelt werden. Somit wurde eine weitere Basis geschaffen, um sich gegenseitig in Bezug auf Mentalität, Sprache, Denk- und Verhaltensweisen besser kennenzulernen. Eine Fortsetzung der partnerschaftlichen Begegnungen und des Austausches ist auch für die künftigen Jahre geplant.

Wie aus einem Zimmer ein Zuhause wird

Kleine Hilfestellung vor einem notwendigen Umzug.

Vom Kinderzimmer in die erste eheliche Wohnung und dann vielleicht noch ins eigene Haus – die eigenen vier Wände der meisten Senioren sind im Laufe ihres Lebens bisher immer größer geworden. Sich nun mit nur einem Zimmer anzufreunden, fühlt sich für viele erst einmal befremdlich an. Dabei kann es auch durchaus befreiend wirken!

Gerade bei Senioren, die zuletzt allein gelebt haben, standen oft ganze Räume leer oder wurden bestenfalls als Abstellkammer genutzt. Je länger das so war, desto ausgeprägter war auch die Abneigung, sie zu betreten. Im neuen Zuhause nur noch die schönsten Besitztümer um sich zu haben und sich um nichts mehr kümmern zu müssen, macht das Leben im Seniorenzentrum angenehm.

Bevor ein Zimmer eingerichtet wird, sollten sich die Bewohnerinnen und Bewohner Gedanken machen, was ihnen immer schon besonders wichtig war und worauf sie auch in Zukunft nicht verzichten möchten: Das kann eine Vitrine sein, um lieb gewonnene Sammeltassen oder das gute Service auch weiterhin bei sich zu haben. Aber auch der Lieblingssessel oder die Stehlampe sind wichtige Bestandteile, die unbedingt beim Umzug mitgenommen werden müssen. Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass genug Bewegungsfreiheit für einen Rollator oder einen Rollstuhl bleibt, wenn dieser benötigt wird. Teppiche oder Läufer können in diesem Fall eher hinderlich sein oder gar zur Stolperfalle werden.

An anderer Stelle können Textilien allerdings leicht dazu beitragen, das behagliche Gefühl des eigenen Zuhauses zu fördern – ohne viel Platz wegzunehmen. Ein schön gemustertes Kissen oder das Deckchen auf dem Tisch. Viele dieser kleinen Dinge können dem eigenen Zimmer eine persönliche Note geben.

Von zentraler Bedeutung ist auch die Gestaltung der Wände

Die meisten Seniorinnen und Senioren genießen es, von Bildern ihrer Liebsten umgeben zu sein. Das können alte und neue Fotos sein oder auch Bastelarbeiten der Enkelkinder. Eine schöne Kombination: Foto-Kalender. Auch der Lieblingsschmöcker, der nur noch selten zur Hand genommen wird oder eine bunte Zeitung zeigen, dass in diesem Raum gelebt wird. Eine Grünpflanze ist mehr als ein charmanter Blickfang: Ein kleines Stück Natur wachsen zu sehen und es im Wandel der Jahreszeiten zu betrachten, bereichert den Alltag.

Angehörige übernehmen eine wichtige Rolle bei der Einrichtung eines Zimmers in einem



Seniorenzentrum. Sie haben in der Regel einen objektiveren (und dennoch liebevollen) Blick auf die Gegenstände, die den Raum wohnlich machen sollen. Mit solcher Beratung an der Seite findet sich leichter die passende Mischung aus dekorativ und praktisch.

Mit der Zimmertür hört die Einrichtung oftmals noch nicht auf. Die Zimmertür kann mit einem individuellen Türschild dekoriert werden, denn diese Maßnahme ist gleichzeitig eine Orientierungshilfe. Ob ein eigenes Foto oder ein passendes Symbol – hier können Bewohnerinnen und Bewohner ihrem Zuhause ihren individuellen Stempel aufdrücken.

Bei Bewohnern mit Demenz ist es besonders wichtig, das Zimmer überschaubar zu gestalten und nicht zu überfrachten.

Auf Fotos und Spiegel sollte im Einzelfall sogar

ganz verzichtet werden, da bei einer fortgeschrittenen Demenz auch solche Dinge überfordern könnten. Stattdessen werden mit beruhigenden Wandfarben freundliche Akzente gesetzt. Die Türen zum Bad und zum Flur sind beschildert.

Hilfreich ist es auch, wenn Alltagsgegenständen ein klarer Platz zugewiesen wird. Da Menschen mit Demenz häufig Probleme mit dem Tag-/Nacht-Rhythmus haben, ist es außerdem wichtig, tagsüber für ausreichende Beleuchtung und nachts für vollständige Abdunkelung zu sorgen. Auch wenn man es sich in jüngeren Jahren vielleicht schwer vorstellen konnte, mit einer fremden Person zusammenzuleben – im Alter können sich viele mit dem Gedanken anfreunden.

Das gute Gefühl, nicht allein zu sein, ist ein positiver Aspekt für den Einzug in ein Heim.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Sponsoren, Patienten, Geschäftspartnern sowie all unseren Mitarbeitern ein frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2018 – Glück, Gesundheit und viel Erfolg!



Was tun, wenn's brennt?

Die Mitarbeiter der Kreisgeschäftsstelle übten für den Ernstfall, der hoffentlich nie eintreten wird. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitssicherheits- und Brandschutzunternehmen Nass aus Schwedt haben sie nicht nur theoretische Kenntnisse aufgefrischt, sondern auch ganz praktisch die Besonderheiten der verschiedenen Feuerlöcher ausprobiert.



Löschversuch:
Die Leiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Kreisverband hatte das Feuer im Griff

Ausbildungstermine Dez. 2017 bis März 2018

Erste-Hilfe-Ausbildung für betriebliche Ersthelfer und für Führerscheinarwärter aller Klassen (9 Unterrichtseinheiten)

Do.	14.12.	8-16 Uhr	DST Angermünde
Sa.	16.12.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Sa.	13.01.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Sa.	20.01.	8-16 Uhr	DST Angermünde
Sa.	03.02.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Di.	13.02.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Sa.	24.02.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Do.	22.02.	8-16 Uhr	DST Angermünde
Sa.	03.03.	8-16 Uhr	DST Angermünde
Sa.	10.03.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Di.	13.03.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Sa.	17.03.	8-16 Uhr	KGST Schwedt

Erste-Hilfe-Training (9 Unterrichtseinheiten)

Di.	12.12.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Do.	25.01.	8-16 Uhr	DST Angermünde
Di.	06.02.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Do.	15.02.	8-16 Uhr	DST Angermünde
Di.	20.02.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Di.	06.03.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Di.	20.03.	8-16 Uhr	KGST Schwedt
Do.	22.03.	8-16 Uhr	DST Angermünde

Blutspendetermine

Mo	18.12.	15-19 Uhr	DST Angermünde
Mo	15.01.	15-19 Uhr	DST Angermünde
Mi	24.01.	14-18 Uhr	DST Schwedt
Mo	12.02.	15-19 Uhr	DST Angermünde
Mi	28.02.	14-18 Uhr	DST Schwedt
Mo	12.03.	15-19 Uhr	DST Angermünde
Mi	21.03.	14-18 Uhr	DST Schwedt

KGST Schwedt: Kreisgeschäftsstelle Schwedt August-Bebel-Str. 13a, 16303 Schwedt/Oder
DST Angermünde: Dienststelle Angermünde Klosterstr. 43, 16278 Angermünde

Unsere Standorte:

Wichtige Adressen und Telefonnummern unseres Kreisverbands:

Kreisgeschäftsstelle in Schwedt
Kontaktdaten s. Impressum

Kontakt- und Begegnungsstätte Angermünde

Klosterstraße 43
16278 Angermünde
Dienststellenleiterin: Evelyn Hoffmeister
Tel.: 03331 2739-12
Fax: 03331 2739-21
DienststelleAngermuende@drk-um-ost.de

Impressum

DRK-Kreisverband Uckermark Ost e. V.
August-Bebel-Straße 13a, 16303 Schwedt/Oder
Tel.: 03332 2073-0; Fax: 03332 2073-21
E-Mail: kreisgeschaeftsstelle@drk-um-ost.de
Internet: www.drk-um-ost.de
Verantwortlich i.S.d.P.: Detlef Viert
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
26.01.2018
Fotos: DRK-KV Uckermark Ost e.V. (6); Jana Jähnke (2); DRK-Service GmbH

Ambulanter Pflegedienst

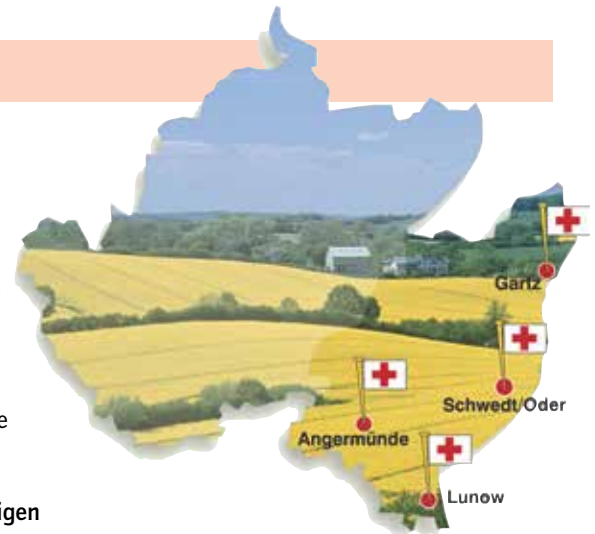
August-Bebel-Straße 13a
16303 Schwedt/Oder
Pflegedienstleiterin: Annegret Steinweg
Tel.: 03332 524652 oder
0173 2341605
Fax: 03332 2073-21
AmbulanterPflegedienst@drk-um-ost.de

Kontakt- und Beratungsstelle für Demenzkranke und ihre Angehörigen

Felchower Straße 13
16303 Schwedt/Oder
Beratungsstellenleiterin: Katrin Rieger
Tel.: 03332 8385100
Demenzberatung@drk-um-ost.de

Seniorenwohn- und Pflegezentrum „Kastanienallee“

Einrichtungsleiterin: Jacqueline Klemm
Biesenbrower Straße 9
16303 Schwedt/Oder
Tel.: 03332 439-0
Fax: 03332 439-439
Seniorenpflegeheim@drk-um-ost.de



Krankenfahrten und Behindertenfahrdienst

Fahrdienstleiter: Burkhard Ludwig
Fahrdienst@drk-um-ost.de

Standort: Auguststraße 24b
16303 Schwedt/Oder
Tel.: 03332 835075 oder 0173 2086450
Fax: 03332 835077

Standort: Klosterstraße 43
16278 Angermünde
Tel.: 03331 2739-0